

Anfrage Albrecht Michèle und Mit. über den Verkauf der Luzerner Höhenklinik Montana

eröffnet am 23. Oktober 2023

Der Verkauf der Luzerner Höhenklinik Montana ist in periodischem Turnus ein Thema. So wurde dies letztes Mal im Jahr 2014 diskutiert und auch mit dem Projekt Luzern 99 war es ein Thema. Die Pläne für ein Sanatorium hatte der Kanton Luzern bereits im Jahr 1901. Es dauerte dann aber bis 1952 zur Eröffnung des «Luzerner Sanatoriums». Der Luzerner Grosse Rat hat sich 1964 einstimmig für die Weiterführung des Sanatoriums ausgesprochen und den Kredit für den Neu- und Umbau genehmigt. Dies war auch bei späteren Beschlüssen des Kantonsparlamentes der Fall. Im Jahr 1993 war die Klinik wieder ein Politikum: Die Luzerner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sprachen der Klinik ein klares Vertrauensvotum aus. Genau 100'000 Ja- gegen 24'878 Nein-Stimmen entschieden, dass die Klinik saniert und weiterbestehen wird. Im Herbst 1997 wurden die umfassenden Aus- und Umbauten in der Höhe von 27 Millionen Franken abgeschlossen.

Mittlerweile ist die Luzerner Höhenklinik Montana im Kanton Wallis spezialisiert auf die Fachgebiete Herz, Kreislauf, Atemwege, Orthopädie, Psychosomatik und Schlafmedizin. Die jahrelange wertvolle medizinische Erfahrung, die wunderbare Lage inmitten der Walliser Bergwelt und der Anspruch, die Patientinnen und Patienten mit viel Herz und Freude zu betreuen, sind die Erfolgsfaktoren für die Gesundheit und das Wohlbefinden. Die Klinik unterstützt die Patientinnen und Patienten mit einem Therapiekonzept, das auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnitten ist.

Auch im Jahr 2005 entschied das Kantonsparlament über das Weiterbestehen der Klinik. Im Planungsbericht wurde festgehalten, die Klinik zu veräussern. Mittlerweile hat das Parlament diesen Entscheid bereits zweimal bestätigt. Seither wurden verschiedene Gespräche geführt, die jedoch nicht zum Abschluss führten.

Nun soll diese einzigartige Institution definitiv veräussert werden. Dies ist für die Gesundheitsversorgung des Kantons Luzern von grosser Bedeutung. Gemäss Jahresbericht 2022 sind von den 795 stationären Patienten rund 40 Prozent mit Herkunft Kanton Luzern (siehe Jahresbericht 2022). Aufgrund der gesellschaftlichen Entwicklung (Arbeitswelt, Demografie, Long Covid, Umwelt, psychische Erkrankungen usw.) wird dieses Patientengut künftig tendenziell zunehmen.

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

1. Welchen Stellenwert hat die Luzerner Höhenklinik Montana aus gesundheitspolitischer Sicht?

2. Welche medizinischen Kompetenzen fehlen mit der Veräusserung der Luzerner Höhenklinik Montana?
3. Wurde das Gesundheits- und Sozialdepartement frühzeitig und umfassend einbezogen?
4. Wurde die Kommission Gesundheit, Arbeit und soziale Sicherheit im Vorfeld des Entscheids einbezogen, involviert, angehört?
5. Wie hat sich die Belegung mit Luzernerinnen und Luzernern in den letzten Jahren entwickelt? Wie gross ist der Anteil der Patienten aus der Region der Höhenklinik?
6. Teilt der Regierungsrat die Auffassung, dass dieses typische Patientengut (siehe Einleitung) zunehmen wird?
7. Können Patienten aus dem Kanton Luzern weiterhin in der privaten Klinik behandelt werden? Nicht nur mit entsprechender Zusatzversicherung?
8. Wo liegt das Einsparpotential, wenn diese medizinische Versorgung künftig über Leistungsaufträge sichergestellt werden muss?
9. Wie verhält sich der (günstige) Veräusserungspreis mit den in den letzten Jahren getätigten Investitionen?
10. Wie ist das weitere Vorgehen bis zum Abschluss des Verkaufs?

Besten Dank für die Beantwortung.

Albrecht Michèle

Nussbaum Adrian, Oehen Thomas, Zurbriggen Roger, Grüter Thomas, Keller-Bucher Agnes, Affentranger David, Jung Gerda, Frey-Ruckli Melissa, Rüttimann Bernadette, Boog Luca, Piani Carlo, Schnider-Schnider Gabriela, Bucher Markus, Gasser Daniel, Stadelmann Karin Andrea, Bucheli Hanspeter, Piazza Daniel, Rüttimann Daniel, Krummenacher-Feer Marlis, Lichtsteiner-Achermann Inge, Wedekind Claudia, Schärli Stephan, Engler Pia